

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 61 (1999)
Heft: 7-8

Rubrik: SVLT ; Messervorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mach es selbst Mit weniger Ärger zum Ziel

Hans-Ueli Fehlmann, Kursleiter
Weiterbildungszentrum Riniken

Red. Hans-Ueli Fehlmann gibt einige Tips sowohl aus der Sicht des Kursleiters am Weiterbildungszentrum Riniken als auch aus der Sicht des Gemeindeammanns einer Landgemeinde bzw. der Baubewilligungsbehörde.

In den letzten Jahren wurde oft von der Kostenschere zwischen Aufwand und Ertrag gesprochen. Wie sollen wir reagieren? Wo liegen die sinnvollen Möglichkeiten, Bauten kostengünstig und richtig zu unterhalten und den Erfordernissen entsprechend anzupassen? Mit der nötigen Sachkenntnis lässt sich viel Geld und Ärger sparen. Drei Fragen müssen beantwortet werden, bevor grössere und auch kleinere Bauvorhaben ausgeführt werden können:

1. Was will ich bauen?
2. Habe oder bekomme ich das Geld dazu?
3. Was habe ich für Auflagen von der Bauordnung her?

Vorabklärung

Gerade die Frage Drei scheint oft sehr unklar. Die gesetzlichen Auflagen sind von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Der Umstand, dass keine Behörde sagen kann, wie gebaut werden muss, sondern nur wie nicht gebaut werden darf, macht die Sache nicht einfacher. Das Gespräch mit der Bewilligungsbehörde ist in jedem Fall zu empfehlen. So lässt sich ausloten, wo die Grenzen des gesetzlich Machbaren sind. Für beide Seiten lassen sich damit Leerlauf und unnötige Kosten vermeiden, denn viele landwirtschaftliche Liegenschaften sind von der Bauzone und den baulichen Verhältnissen her nicht immer leicht in den Gesetzesraster einzuordnen.

Baugesuch

Das richtig ausgefüllte und früh eingereichte Baugesuch beschleunigt

den Weg durch die Instanzen. Die Klagen über die tiefen Schubladen in den Büros der Baubewilligungsbehörden von Gemeinden und Kantonen mögen zwar stimmen. In den Schubladen liegen aber meist auch jene Gesuche, die nicht vollständig eingereicht worden sind und jene, wo die klärenden Vorgespräche nicht stattgefunden haben.

Selbsthilfe – Einige Regeln, die es zu beachten gilt

«Do it yourself» oder mach es selbst oder MES ist heute Mode, dies zeigt der Boom von einschlägigen Einkaufsmärkten. Das Käuferlebnis ist sicher reizvoll, nur bei richtiger Verwendung der Baumaterialien stellt sich aber richtige Freude ein.

Übung macht den Meister

Mit einem kleinen Umbauobjekt beginnen. Bei einem Schlafzimmerumbau zum Beispiel können geringfügige Fehler verziehen werden.

Planen, messen und überprüfen

Wenn der Bau auch noch so klein ist, planen erspart Ärger. Auch Profis machen Fehler, das heisst ja nicht, dass man die selben machen soll.

Kommt Zeit, kommt Rat

Diese Regel sollte nicht im Widerspruch zur Baubewilligung stehen. Auch gestandene Bauherren und Architekten kommen mit Bewilligungsnachträgen zu den Baubehörden. Um so wichtiger ist aber eine gute Vorabklärung.

Material und Werkzeuge gezielt einkaufen

Spezialangebote können gut sein. Manchmal aber ist weniger mehr und im Endeffekt kann das teurere Angebot trotzdem das kostengünstigere sein. Für alle Fähigkeiten und je nach Geschicklichkeit gibt es sehr verschiedene Materialien und Techniken. Vieles sieht auf dem Papier oder auf dem Video so leicht aus und erweist sich in Wirklichkeit als echte Knacknuss.

Beratung akzeptieren

Eine sanfte über längere Zeit gehende Innenrenovation kann finanziell interessant sein, und bei richtiger Planung muss man nicht ständig auf einer Baustelle leben. Dies schon die eigenen Nerven und diejenigen der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Seine eigenen Grenzen erkennen,

heisst die notwendigen Handwerker zuziehen. Es empfiehlt sich auch, einen Architekten selbst bei relativ kleinen Vorhaben beizuziehen. Das Honorar macht sich in aller Regel bezahlt. Jeder nennenswerte Auftrag sollte im übrigen nach dem Vergleich mit einer Konkurrenzofferte vertraglich vergeben werden.

MES: Riniker Weiterbildungskurse zeigen den Weg

In den eintägigen «Mach es selbst» Kursen (MES) des SVLT-Weiterbildungszentrums in Riniken werden die verschiedenen Aspekte vermittelt und vertieft, wenn man selber bauen will. Und so lauten die Ziele in den MES-Kursen zu denen je nach Kursrichtung zusätzliche Fachleute beigezogen werden:

MES 5 Umbauen und ausbauen

- Kriterien für die Bauplanung kennenlernen
- Bewilligungsverfahren zielgerichtet durchführen
- Die Eigenschaften der Baumaterialien und die Hilfsmittel kennenlernen und sie dem Zweck entsprechend einsetzen
- Die Eigenleistungsmöglichkeiten richtig einschätzen und planen

MES 6 Wandrenovation

- Materialien kennenlernen
- Bedarf ermitteln und die Materialien richtig auswählen und einsetzen
- Kennenlernen von verschiedenen Möglichkeiten, einschliesslich dekorativer Elemente bei der Wandrenovation
- Kennenlernen der Arbeitstechniken mit Verputz und Plättli

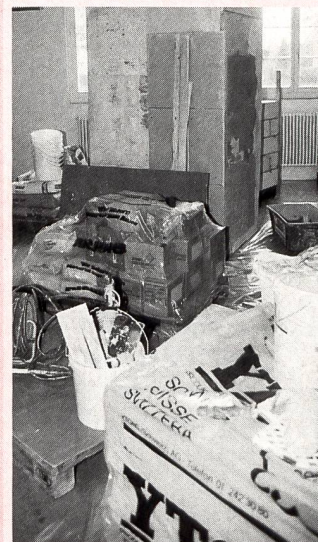
MES 7 Elektroinstallationen

- sich über Inhalte der NIV (Niederspannung Installations-Verordnung) bewusst werden
- planen, auswählen und einkaufen von Elektro-Installationsmaterialien je nach Raumart und Verwendungszweck
- Übungen an Modellen im Niederspannungsbereich (220 V)

MES 8 Spenglerarbeiten

- wichtige Materialien und Werkzeuge für Spenglerarbeiten kennenlernen
- einfache Abwicklungen erstellen und sie auf Bleche übertragen
- Fertigkeiten beim Falzen, Biegen und Weichlöten erarbeiten

Alle Werkstatt- und EDV-Kurse, die im Weiterbildungszentrum Riniken angeboten werden, sind in einer Broschüre zusammengefasst. Sie kann gratis beim SVLT-Zentralsekretariat angefordert werden. (Tel.: 056 441 20 22, Fax 441 67 31). Weitere Informationen und Anmeldung beim ausführlichen Kursprogramm Seite 17. Das Kursprogramm ist auch im Internet unter www.agrartechnik.ch abrufbar.



Stärke der MES-Kurse: Kenntnisse über Auswahl und Eigenschaften von Materialien und deren fachmännische Verwendung.

Die Techniker. Vom GVS. **FENDT**

Der neue Favorit 700 Vario

Gewinnen auch Sie.

Mit dem revolutionären Vario-Getriebe erleben Sie Produktivität auf höchstem Niveau. Dank stufenlos regelbaren PS und der neuen VARIOTRONIC-Komfortbedienung arbeiten Sie schneller und komfortabler – einfach produktiver als je zuvor.

*Traktor
des Jahres*

Arbeiten auch Sie mit
mehr Gewinn!



GVS

Land- und Kommunalmaschinen

8207 Schaffhausen
Tel. 052 644 29 00 • Fax 052 644 29 29
Internet: <http://www.gvs.ch> • e-mail: gvs@schaffhausen.ch

1.20.99

Holz +  = Wärme

seit 1877



Kochen, backen und heizen

Senden Sie mir Prospekte über:

SL 311.00



☐ Zentralheizungsherde

☐ Holz- und Kombiherde

☐ Elektro-Brotbacköfen

☐ Kachelsitzöfen

☐ Holzfeuerungskessel

☐ Doppelkessel für

Holz oder Öl/Gas

☐ Wärmespeicher

☐ Wärmepumpen

☐ Solaranlagen

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Ofenfabrik Schenk AG

3550 Langnau i.E., Tel. 034 402 32 62

Gesucht ab September 99

**Lehrling oder
landw. Angestellter
(Schweizer)**

auf Ackerbau (45 ha) und
Milchwirtschaftsbetrieb im
Kanton Freiburg, Region
Estavayer-le-Lac.

Tel. 026 663 35 13 oder
079 230 76 15

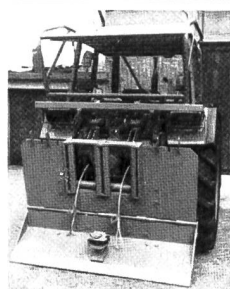
**Viel besser,
aber nicht teurer
der neue Jauche-
schlauch**



Verlangen
Sie unser
Angebot

**Dezlhofe
Landmaschinen AG**

9246 Niederbüren
Telefon (071) 422 14 36



Aufbau-Seilwinden Ein- und Doppeltrommel

kompl. FORSTAUFBAUTEN in diversen Ausführungen für alle gängigen Traktoren, Schlepper und Transporter.
Alle Seilwinden mit SEILFÜHRUNG lieferbar.

SEILFÜHRUNG mit hydraulischer Ausstossvorrichtung und SEILBREMSUNG beim Einzug (speziell beim Bergabseilen).

Mobil-Seilkran MOBISKYT 600

(Die 100% Arbeitssicherheit im Seilkranbetrieb)
Der erste vollautomatische Mobil-Seilkran 2,5 t im 3-Seil-System für bergab-, horizontal- und bergauf-Seilung komplett ferngesteuert.

Vollautom. Wegmesssteuerung für Sattel-Ablad- und -Aufladorte, variabel über Funk verstellbar.

Vollautom. Zug- und Rückholseilausgleich für Fahrten in allen Lagen.

Tragseil 600 m Ø 22 mm, Zug-Rückholseil je 1200 m Ø 11 mm.



**KYBURZ
Maschinen-
bau AG**

CH-8730 Uznach
Tel. 055 - 280 25 29
Fax 055 - 280 46 64

Seilwinden



Mobil-Seilkran

Funksteuerungen



Anbau-Seilwinden (Dreipunkt) Ein- und Doppeltrommel

Schildbreiten 1,4 m–2,0 m
Seilaufnahme bis 300 m,
Ø 13 mm
Zugkräfte bis 12 t,
nächster Anbau

Alle Seilwinden sind mit hydr. Eigenversorgung, hydr. Totmannsteuerung, hydr. feindosierbarer Lastsenkbremse und hydr. gelüfteter Federspeicherbremse ausgerüstet. Hand-, Elektro- oder Funkfernsteuerung.



Agritechnica bekommt Flügel

Die Agritechnica als europäische Leitmesse für Landtechnik bleibt auf Expansionskurs. Alles was in der Landtechnik Rang und Namen hat wird sich am Messestandort Hannover vom 9. bis 13. November und an den beiden Exklusivtagen davor präsentieren.

Ueli Zweifel

Die Ausstellungsmacher der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft DLG können sich dabei auf das mächtige Potential der deutschen Landmaschinenindustrie und der landtechnischen Forschung abstützen. Hannover, die Hauptstadt des Bundeslandes Niedersachsen, liegt zudem selber mitten in einem bedeutenden Landwirtschaftsgebiet und im Schnittpunkt der West-Ost- und Nord-Süd-Achsen der wichtigsten europäischen

Die Schweizer Landtechnik reist an die Agritechnica

Vor zwei Jahren konnte die «Schweizer Landtechnik» zusammen mit Agrar-Reisen sehr erfolgreich eine Leserreise an die Agritechnica durchführen. Diese findet vom 9. bis 13. November sowie an den beiden Exklusivtagen vom 7. und 8. November statt.

Auch für die kommende Ausstellung laden wir unsere Mitglieder und Leser zu einer kompetent organisierten Fachreise per Bahn (ICE) ein. Es stehen wiederum zwei Reisevarianten zur Auswahl:

Bei der **Reisevariante A** erfolgt die Anreise am Sonntagnachmittag, so dass sich am Exklusivtag vom 8. November sowie am Dienstag bis zur Abreise hervorragende Bedingungen für den Ausstellungsbesuch ergeben. Rückreise am Dienstagnachmittag mit ICE.

Bei der **Reisevariante B** ist die Abreise am Dienstagmorgen und der Ausstellungsbesuch am Dienstagnachmittag sowie am Mittwoch vorgesehen. Rückreise mit dem City-Night-Line in der Nacht Mittwoch/Donnerstag.

Unterkunft in gutem Mittelklass-Hotel beim Bahnhof und im Stadtzentrum, von wo aus die Agritechnica mit der Stadtbahn problemlos erreicht werden kann.

Das genaue Pauschalarrangement mit Reiseprogramm, Preisangaben und Anmeldetalon folgt in der Jubiläumsnummer vom September.



1200 ausstellende Firmen auf 190000 m² Bruttogeschossfläche und 200000 Besucher, davon 30000 aus dem Ausland. Um alle Bedürfnisse abzudecken, musste die Ausstellungsfläche um zwei Hallen erweitert werden. Diese Erweiterung bei ungefähr gleichbleibender Anzahl ausstellender Firmen ist auf den grösseren Flächenbedarf pro ausstellende Firma zurückzuführen, um einerseits die zunehmenden Dimensionen der Maschinen aufzufangen und andererseits die Präsentation der vollständigen Produktpalette zu ermöglichen. Das heisst, nebst den grössten und leistungsfähigsten Maschinen und Geräten werden an der Agritechnica auch alle Zwischengrössen vertreten sein. Und bekanntlich finden die technischen und elektronischen Systeme auf den Grosstraktoren und -geräten auch Eingang in den mittgrossen Schleppern und Maschinen. Diese an der Agritechnica zu entdecken und eher früher als später in eigenen Betrieb nutzbar zu machen, ist das Ziel, wenn man die Nase vorne behalten will.

Marktführerschaft mit Ausweg

Ackerbauregionen. Über den Stand der Vorbereitungsarbeiten vor der Sommerpause informierte die DLG an einer Pressekonferenz in Osnabrück. Ausgehend von den bisherigen Anmeldungen erwartet die DLG zur nächsten Agritechnica wiederum

Die deutsche Landmaschinenbranche richtet ihr Augenmerk auf jene Landwirtschaftsbetriebe bzw. Agro-Unternehmen, die auf den europäischen Argarmärkten im Westen ebenso gut wie im Osten das Sagen haben. Marktführerschaft heisse die Devise, betonte

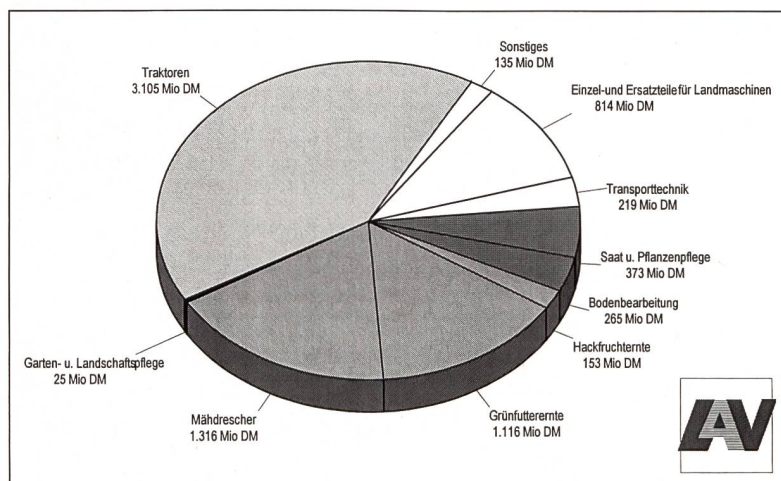
der DLG-Präsident Philipp Freiherr von dem Bussche. Auf dem Hintergrund einer neuen WTO-Runde, müsse alles unternommen werden, was zu optimalen Betriebsstrukturen beizutragen vermag, um dem globalen Preisdruck gewachsen zu sein. Wo sich Preis-/Leistungsverhältnis einpendle sei ungewiss, denn der wachsende Bedarf an Nahrungsmitteln weltweit, könne zwar zu einer Trendwende an der Preisfront führen. Das Problem sei aber die mangelnde Kaufkraft in den ärmeren Ländern, so dass ihr Gewicht als Nachfragegrösse auf dem Weltmarkt vermutlich gering bleibe. Von dem Bussche räumt andererseits ein, dass es für eine Reihe von Betrieben Nischen für besonders ökologisch hergestellte Spezialprodukte gebe mit einer gezielten Vermarktung ab Hof oder auch über die Grossverteiler. «Wer sich so dem globalen Preisdruck entziehen kann und statt dessen in einem kleineren Markt-

segment höhere Preise bei einer zahlungsbereiten Kundschaft erzielt, der wird künftig trotz höherer Kosten in kleineren Strukturen am Markt bestehen können», machte der Präsident der DLG einer eher klein strukturierten Landwirtschaft seine Referenz. Diesem zweiten Weg als Alternative zum Wachsen oder Weichen billigt er immerhin einen Marktanteil von bis zu 15% zu, vor allem nachdem die Agenda 2000 in der EU, ähnlich der AP 2002 in der Schweiz, ökologische Sonderleistungen honoriert.

Technischer Fortschritt

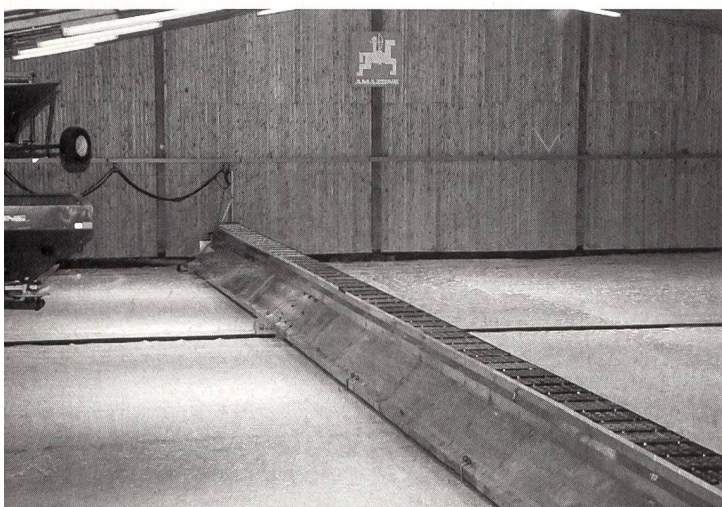
Die Bestrebungen gehen dahin, die Leistungsfähigkeit von Traktoren und Maschinen weiterhin zu steigern und dabei den Anwender der Arbeitssysteme durch Überwachungs- und Steuerungselektronik zu entlasten. Jede Effizienzsteigerung muss dabei auch konsequent hinsichtlich Verträglichkeit für Mensch, Tier und Umwelt hinterfragt werden. Nur dann bedeutet technischer Fortschritt auch echte Innovation. Auf diese achtet eine international zusammengesetzte Jury, die im Rahmen der Agritechnica Neuheiten anerkennt und mit Medaillen auszeichnet. Auf Schritt und Tritt und im Rahmen einer Sonderchau mit mehr als 40 Unternehmen wird einem an der Agritechnica das begegnen, was unter dem Stichwort «precision farming» und «Global positioning farming» (GPS) subsumiert wird. Neueste Untersuchungen an den Forschungsanstalten von Weihenstephan und Bornim (KTBL-Arbeitspapier 264 «Erfassung der kleinräumigen Heterogenität») zeigen, dass die kontinuierliche, mit den geographischen Koordinaten kombinierte Datenerfassung, -auswertung und -umwandlung in sinnvolle Anweisungen (GPS) nicht nur auf die grossen Agrarunternehmen zugeschnitten ist. Auch in kleinräumigen Strukturen kommt die Technologie zur Anwendung, wenn Lohnunternehmen darin eine Profilierungsmöglichkeit sehen und einen zusätzlichen Service anbieten können.

Grafik:
Im Jahre 1998 erwirtschaftete die deutsche Landtechnik-Industrie einen Umsatz von 7,5 Milliarden DM. Die Inlandnachfrage hat nach Angaben des Vorsitzenden der LAV (Landtechnikvereinigung der deutschen Landmaschinenbranche), Franz-Georg von Busse, im Vergleich zum Vorjahr um 6,3% zugenommen. Der Export stagnierte gemäss der gleichen Quelle auf gutem Niveau. Nebst den Exporten in die Niederlande (+32%), nach Schweden (+13%) und nach Belgien (+10%) ist auch die Exportzunahme in die Schweiz mit +16% sehr positiv ausgefallen.



Innovative Landtechnik: Zwei Beispiele

Auf der Agritechnica werden die verschiedensten Weiter- und Neuentwicklungen anzutreffen sein. Dass dies kein leeres Versprechen ist, zeigte der Besuch bei den beiden Landtechnikherstellern Amazone in Hasbergen und Rabewerk in Bad Essen. Beide Unternehmen haben sich aus alteingesessenen Gewerbebetrieben entwickelt und zeichnen sich im Bereich Bodenbearbeitung, Saatbeetherstellung, Sätechnik und Düngerstreuer durch eine grosse Fertigungstiefe aus.



Amazone: Im Hinblick auf die Agritechnica wird es auf sämtlichen Geräten Detailverbesserungen geben. Besonders hingewiesen wurde auf eine neue Drillsämaschine, die einen engeren Reihenabstand zulässt und über neue Druckrollen und Automatikzubehör verfügt. Bei den Amazone-Pflanzenschutzgeräten sind die hochkappbaren Balkenelemente bemerkenswert, die trotz der grossen Balkenausladung eine kompakte Transportkombination ergeben. Für den Grossflächeneinsatz ging Amazone eine Kooperation mit der BBG Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig GmbH ein. In Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller Klöpper & Wiege, an der CLAAS eine Mehrheitsbeteiligung hat, entwickelte Amazone Applikationskarten für Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmitteleinsatz als teilflächenspezifisches Produktionssystem. Amazone sei ein Paradebeispiel für selbständiges Wachstum, gestützt auf Allianzen zur Entwicklung zukunftsweisender Systeme in der Pflanzenproduktion, schreibt der Landtechnikspezialist Wolfgang Kutschenreiter.

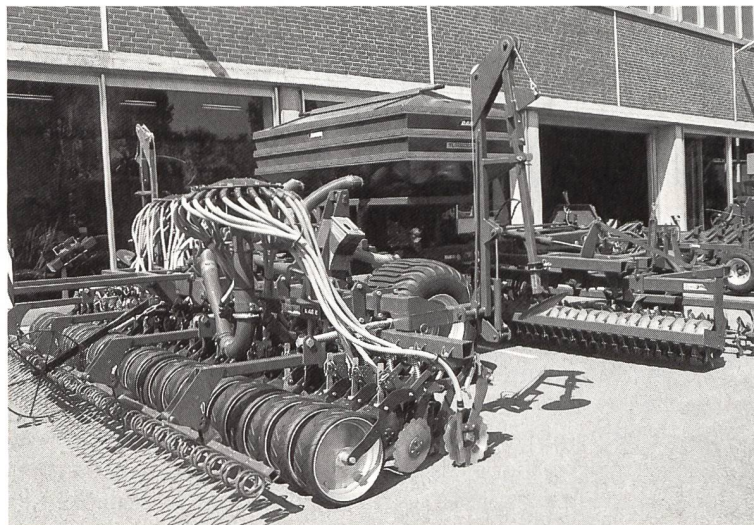
*Amazonewerk:
Prüfstand für
Düngerstreuer:
Erfassung und
elektronische
Auswertung der
Streugenaugigkeit.*

Rabewerk: Als einer der wenigen spezialisierten Hersteller von Grundbodenbearbeitungsgeräten und Bestelltechnik, die noch in Familienbesitz sind, konnte Rabe in den letzten fünf Jahren eine stetige Umsatzsteigerung verzeichnen. Die etwas rückläufige Tendenz 1998 laufe parallel zur Entwicklung der deutschen Landmaschinenbranche. Entwicklungsaufwendungen in der Höhe von 5% des Umsatzes und Investitionen in neue Produktionsanlagen zeugen von den hochgesteckten Zielen, die RABE in den kommenden Jahren verfolgt. So wurde 1998 in CNC Brennschneidanlage und Blechpalettenregalsystem investiert, das Rechner gesteuert in einem Arbeitsgang Präzisionszuschnitte ausführt. Weitere Investitionen betreffen ein vollautomatisches Grossteilebearbeitungszentrum.



*Rabewerk:
Praktisch 100%
der Pflüge
werden mit
Streifenriester
ausgerüstet...*

*... als Alternative
zum Pflug
setzen die
Hersteller von
Bodenbearbeitungstechnik
auf Säkombinationen
und bodenschonende
Verfahren.*



Als aktuelle Neuheiten aus dem Rabewerk wurde die Gerätekombinationen «Turbodrill Combi-Speed» und die Unversalegge «Corvus CKE» vorgestellt. Die Turbodrill Combi-Speed ist eine neue Gerätekombination für Normalsaat, Mulchsaat oder Direktsaat. Die pneumatische Drillmaschine kann mit zweireihiger Messerrolle, doppelreihiger Polygonwalze und Zahnpackerwalze ausgerüstet werden. Die Turbodrill Combi Speed eignet sich auf gepflügtem Boden und für die Mulchsaat in tief oder flach eingearbeitete Ernterückstände sowie für Mulchsaat auf leichteren unbearbeiteten Böden.

**Schweizer
Landtechnik**
• Herausgeber

Schweizerischer Verband
für Landtechnik (SVLT),
Werner Bühler, Direktor

• Redaktion

Ueli Zweifel

**• Mitglied- und
Abodienste, Mutationen**
Für alle drei Dienste:

Postfach, 5223 Riniken
Telefon 056 441 20 22
Telefax 056 441 67 31
Internet: www.agrartechnik.ch
E-Mail: red@agrartechnik.ch

Inserate:
publimag

Publimag AG
Sägereistrasse 25
8152 Glattbrugg
Telefon 01 809 31 11
Telefax 01 810 60 02
E-Mail: info@publimag.ch

Anzeigenleitung:

Thomas Stuckert

Anzeigenverkauf:

Jasmin Fricker

Druck und Versand:

Vogt-Schild/Habegger
Medien AG
Zuchwilerstrasse 21
Postfach 748
4500 Solothurn
Telefon 032 624 71 11
Telefax 032 624 72 51
E-Mail: p.jaberg@vsonline.ch

Layout:

Susanne Solenthaler

Abdruck erlaubt mit
Quellenangabe
und Belegexemplar an
die Redaktion

Erscheinungsweise:

11mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 60.-
(inkl. 2,3% MwSt.)
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland: Fr. 80.-

**Nr. 9/99 erscheint
am 14. September 1999
Anzeigenschluss:
25. August 1999**



EINLADUNG zur 74. Delegiertenversammlung

die stattfinden wird am Samstag, 18. September 1999, um 9 Uhr im Hotel Krone, Lenzburg

TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Mitteilungen
3. Protokoll der 73. Delegiertenversammlung
vom 19.9.1998
4. Jahresbericht 1998
5. Rechnungsabschluss 1998, Bericht der Revisoren
6. Arbeitsprogramm 1999/2000
7. Budget und Jahresbeitrag 2000
8. Ersatzwahlen

9. Ehrungen
10. Anträge *
11. Verschiedenes
12. Grussadressen zum Jubiläum «75 Jahre SVLT»

SCHWEIZ. VERBAND FÜR LANDTECHNIK - SVLT

Der Zentralpräsident: Max Binder, Nationalrat

Der Direktor: Werner Bühler

* Gemäss Artikel 17/10 der Statuten sind Anträge der Sektionen und deren Mitglieder spätestens eine Woche vor der Versammlung, das heisst vor dem 11.9.1999 schriftlich dem Zentralpräsidenten oder dem Direktor einzureichen.

Zur Delegiertenversammlung hat gemäss Artikel 5/1 der Statuten jedes Verbandsmitglied Zutritt. Aktives Stimmrecht haben jedoch nur die Delegierten sowie die Mitglieder des Zentralvorstandes und der Kontrollstelle. Jedes Mitglied ist zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung freundlich eingeladen.

Berufsbekleidung Bestellformular

Kinder-Kombi, rot	Alter	2	3	4	6	8	10	12	14
	Grösse	92	98	104	116	128	140	152	164
Fr. 38.-/48.- 100% Baumwolle	Anzahl								
Kombi rot	Grösse	44	46	48	50	52	54	56	58
Fr. 78.- 75% Baumwolle 25% Polyester	Anzahl								
Latzhose, rot	Grösse	44	46	48	50	52	54	56	58
Fr. 58.- 75% Baumwolle 25% Polyester	Anzahl								
T-Shirt	Grösse	S		M		L		XL	
Fr. 18.- 100% Baumwolle	Anzahl								
Mützen, rot	Anzahl			à Fr. 4.-			mit Gummizug		

Unsere Preise verstehen sich ohne Versandkosten. Zahlung 30 Tage netto.

Adresse: _____ _____ _____	Datum/Unterschrift: _____
----------------------------------	---------------------------

Einsenden an: SVLT, Postfach, 5223 Riniken (Fax: 056 441 67 31)

Lastwagenfahrlehrer informieren sich

Fahrkurs G40



Text und Bilder: Ueli Zweifel

Im Rahmen eines ASTAG-Weiterbildungskurses erhielten kürzlich 27 Lastwagenfahrlehrer Einblick in den Fahrkurs G40. Dieser erhielt insgesamt sehr gute Noten. Als sehr wertvoll erwies sich für die Fahrlehrer auch die Möglichkeit, das Verkehrsgeschehen aus der Optik des Traktorführers zu erfahren.

Transportdistanzen, Betriebsgewichte und Geschwindigkeit mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf der Strasse nehmen zu. Die angemessene Aus- und Weiterbildung für Lenkerinnen und Lenker wird damit immer wichtiger, um dem gestiegenen Unfallrisiko wirksam zu begegnen. Vor Jahresfrist hat der Schweizerische Verband für Landtechnik deshalb zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft den Fahrkurs G40 lanciert.

Wer den Führerausweis Kat. G erworben hat, kann den Kurs G40 besuchen und von der intensiven Fahrpraxis auf dem Traktor mit und ohne Anhänger profitieren. Nachdem dieser Kurs vom Bundesamt für Strassen anerkannt worden ist, berechtigt er zum Führen von landwirtschaftlichen Traktoren mit 40 km/h Höchstgeschwindigkeit. Der Kurs ist auch eine ausgezeichnete Vorbereitung auf die praktische Führerprüfung Kat. F.

Die andere Sicht

Aus der Sicht der «Kapitäne der Landstrasse», wie sich die Routiers nicht selten nennen, bedeuten landwirtschaftliche Strassentransporte sehr oft unliebsame Verkehrshindernisse. Und dass bereits Jugendliche ab 14 Jahren

Begeistert vom Fahrkurs G40: Eine von vier Kursgruppen mit Lastwagenfahrlehrern. Diese Kurse fanden bei Riniken im Aargau und bei Payerne im Waadtland statt.



Wo finden die nächsten Fahrkurse G40 statt?

Aarberg BE

19. + 27. August,
10. + 16. September

Frauenfeld

7. + 13. September

Gossau ZH

23. + 31. August, 8. + 14. Oktober

Landquart

7. + 17. Oktober

Lyssach

21. + 27. September

Marthalen

5. + 11. Oktober

Muri AG

10. + 16. September

Riniken AG

26. August + 3. September,
4. + 12. Oktober

Salez

6. + 14. September

Schwarzenburg

20. + 26. August

Sitterdorf TG

19. + 25. Oktober

Willisau

27. August + 2. September,
21. + 29. Oktober

mit vergleichsweise hohen Geschwindigkeiten und Betriebsgewichten unterwegs sein dürfen, ruft im Transportgewerbe Widerspruch hervor. Dank des Einblicks, den die am Kurs beteiligten Lastwagen-Fahrlehrer in die Situation der landwirtschaftlichen Verkehrsteilnehmer gewonnen haben, konnten viele Missverständnisse ab- und Goodwill aufgebaut werden. Dass dies gelungen ist, zeigen die Reaktionen der Kursteilnehmer:

Die Fahrlehrer weisen übereinstimmend auf das sehr umsichtig erarbeitete Kursprogramm mit seinem logischen Aufbau hin. Insbesondere zeigen sie sich begeistert, für die Fahrpraxis in Gruppen zu arbeiten, eine Möglichkeit, die sie in ihrem eigenen Wirkungsfeld allenfalls abseits des Strassenraumes haben. Die Befragung macht auch deutlich, dass die Fahrlehrer sehr wohl ihre Zweifel hegen, wenn 14-jährige mit grossen landwirtschaftlichen Fahrzeugen unterwegs sind. Immerhin können sie sich aber davon überzeugen, wie intensiv und, angepasst an die Mentalität junger Menschen, auf die Risiken eingegangen wird, wie professionell

das fahrerische Können geschult und die Erkenntnisse über Fahrverhalten, die vorausschauende Fahrweise und die Blicktechnik an die Teilnehmenden weiter gegeben werden.

*Spektakuläre Fahrübung:
Überholmanöver
mit 40 km/h.*



Als sehr grossen Vorteil werten die Fahrlehrer auch, dass die Teilnehmenden, die ja mit ihren eigenen Fahrzeugen an diesen Kurs kommen, während des Kurses viel Zeit am Lenkrad verbringen und über Funk instruiert werden können.

Der Fahrkurs, davon haben sich die Fahrlehrer überzeugt, verfolgt ein

ganz anderes Ziel, als schnelle Fahrer zu produzieren: Im Mittelpunkt steht die Verantwortung gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern zu Fuss, auf dem Zweirad oder im Auto.

Sehr deutlich kommt auch zum Ausdruck, dass «G 40» zwar im Zusammenhang mit der neuen Höchst-

geschwindigkeit für Landwirtschaftstraktoren steht, im übrigen aber eine ausgezeichnete Schulung und Vorbereitung darauf ist, sich im dichten Strassenverkehr vorausschauend und rücksichtsvoll zu bewegen.

Konkret bringt, wer den Fahrkurs G 40 absolviert hat, auch sehr gute Voraussetzungen mit, um die praktische Fahrprüfung Kat. F ohne Probleme zu bestehen. In diesem Sinne ist der Fahrkurs nicht nur 14jährigen, sondern allen Fahrerinnen und Fahrern zu empfehlen, die ihr landwirtschaftliches Vehikel professionell und sicher durch den Verkehr lotsen wollen.

Ein kleiner technischer Vergleich

Praktisch alle am Kurs teilnehmenden Fahrlehrer sind, meist als Bube, schon Traktor gefahren. Auf dem Hintergrund der damals gemachten Erfahrungen werteten es viele Teilnehmer als willkommene Möglichkeit, als bestandene Lastwagenfahrinstruktoren nun die moderne Traktortechnik zu «erfahren». Die Fahrlehrer zeigten sich dabei zwar sehr beeindruckt von der modernen Getriebe-technologie und der Ausrüstung mit Digitalanzeigen und elektronischen Schaltkreisen. Aus der Sicht als Chauffeur im Lastwagen bemängelten sie hingegen die Spurtreue und die Federung der Traktoren sowie die beschränkte Sicht nach hinten und auch der fehlende Unterfahrschutz, der die Sicherheit der Velofahrerinnen und Velofahrer erhöht.

Die Aufnahme des Fahrkurses G40 in das Weiterbildungsprogramm für Lastwagenfahrlehrer der ASTAG darf mit Sicherheit als sehr gute Idee bezeichnet werden. Ein wirtschaftlicher Nutzen lässt sich vermutlich nicht sofort ableiten, um so wichtiger sind aber die Kontakte und das gegenseitige Verständnis in jenen Bereichen, wo sich Landwirtschaft und Transportgewerbe auf der Strasse «begegnen», statt sich in die Quere zu kommen.

Ueli Zweifel

Drei Fahrlehrer zum Fahrkurs



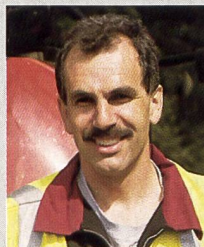
Martin Strickler:

«Wir müssen als Fahrlehrer Kat. II innerhalb von 5 Jahren 65 Stunden für die Weiterbildung aufwenden. An diesem Kurs mache ich aus eigenem Interesse mit. Zwischen der Technik, die ich als Traktorfahrer erlebt habe, und dem, was wir hier für den Fahrkurs zur Verfügung haben, liegen Welten. Die Einhaltung der Spurnauigkeit ist nicht leicht. Radstand, Bereifung und Luftdruck in den Reifen machen Kompromisse notwendig, die wir als Lastwagenfahrer nicht kennen. Der Fahrkurs G40 ist ausserordentlich gut organisiert und abwechslungsreich.»



Alfred Kännel:

«Ich nehme aus Neugierde an diesem Kurs teil. Wichtig finde ich, dass man am Kurs auf die Psychologie der jungen Leute eingeht. Es ist gut, wenn die Landwirtschaft beim Fahren und vor allem bei der Ausrüstung von Traktoren und Anhängern, ich denke an Bremsen und Beleuchtung, endlich Fortschritte macht. Der Ruf ist ja nicht der beste. Gerade letzthin habe ich wieder von einem schweren Unfall gehört, und bei uns fährt einer mit einem Dorn am Traktorheck zum Aufspießen von Rundballen herum – wohlverstanden ohne Sicherheitsvorkehrungen.»



Peter Ott:

«Ich wollte die moderne Technik auf den Traktoren näher kennenlernen. Motor, Getriebe, Bremsleistung und Handling sind hervorragend. Wichtig ist auch, dass man auf die ökologischen und die psychologischen Aspekte eingeht. Persönlich hätte ich an diesem Fahrkurs mehr Informationen zur Wartung der Fahrzeuge erwartet. Grundsätzlich habe ich ein sehr positives Verhältnis zur Landwirtschaft. Auf der Strasse gehört sie sozusagen zu meinem Umfeld. Leute aus der Landwirtschaft, die den Beruf des Lastwagenchauffeurs erlernen, bringen grundsätzlich ein grosses technisches Verständnis mit, es sind immer sehr angenehme Kunden.»